

Gegenantrag

von Renate Schernhorst (Die Grünen Zwettl/Rodl)
gemäß § 13 Abs.5 der Geschäftsordnung
zum Tagesordnungspunkt "Umfahrung Zwettl/Rodl: Stellungnahme"

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderat der Gemeinde Zwettl an der Rodl ersucht die zuständigen Landesräte Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Michael Strugl, MBA (ÖVP) und Herrn Landesrat Mag. Günther Steinkellner (FPÖ) sowie den Oö. Landtag im Sinne der Begründung, alle nötigen Schritte zu setzen, um sofort Maßnahmen für eine Verkehrsberuhigung im Ortsgebiet von Zwettl an der Rodl zu setzen, um die familienfreundliche Gemeinde Zwettl an der Rodl rasch und nachhaltig zu entlasten.

Des Weiteren mögen alle verantwortlichen Landesräte und der Oö. Landtag in Zusammenarbeit mit der Oö. Landesregierung dafür Sorge tragen, dass der Individualverkehr nicht weiter steigt, um die Klimaschutzziele des Bundes und der EU auch in Oberösterreich zu erreichen.

Begründung

Seit über 40 Jahren warten die Bürgerinnen und Bürger von Zwettl an der Rodl auf eine sinnvolle Lösung zur Verkehrsberuhigung im Ortsgebiet. Bisher gibt es immer wieder neue Pläne bzgl. der Trassenführung und einhergehend neue Unsicherheiten sowie neue Betroffene und Probleme .

Versprechen des ehem. Straßenbaureferent LHStv. Franz Hiesl:

"Wir werden noch in dieser Legislaturperiode Nägel mit Köpfen machen und die Trasse durch einen Regierungsbeschluss verordnen. In der kommenden Legislaturperiode kann die Umfahrungsstraße dann gebaut werden", berichtet Straßenbaureferent LHStv. Franz Hiesl.
(Pressekonferenz vom 9. Oktober 2013)

Mobilitätsnachfrage entsteht, weil Wohnen, Arbeiten, Bildung, Versorgung und Freizeit räumlich für viele im Bezirk voneinander getrennt sind. Verkehr ist unverzichtbar, um an diesen Daseinsfunktionen teilhaben zu können. Andererseits sehen sich die Stadt Linz und die Gemeinden der PendlerInnen, wie man den Medien täglich entnehmen kann, mit einer Reihe ernsthafter Herausforderungen konfrontiert, die durch den Individualverkehr mitverursacht werden: Staus, Treibhausgasemissionen, Luftverschmutzung, Lärm und Sicherheitsrisiken. Jedoch kommt es nur schleppend zu Lösungen.

Die Zustimmung aller BürgerInnen zu Maßnahmen der Verkehrsgestaltung und -lenkung hängt nicht zuletzt von nachvollziehbaren, partizipativen Entscheidungswegen und attraktiven, klimaschonenden Angeboten ab. Verkehrspolitische Maßnahmen an der B126 sollten unter Berücksichtigung dieser Voraussetzungen die Verkehrsmittel intelligent vernetzen, ihre jeweiligen Stärken herausstellen und Mobilität als ein wesentliches Stück Lebensqualität für alle verstehen und sichern.

Die Mobilität aller Menschen in allen ihren Facetten zu erhalten und die Güterversorgung zu sichern, ohne dass der Verkehr langfristig Mensch und Umwelt übermäßig belastet – das sind die Ziele einer „nachhaltigen“ Mobilität, die wir als wichtig erachten und einfordern.

Derzeit wird von Seiten des Landes eine Umfahrungsstraße grundsätzlich als die optimale Lösung für die Entlastung des Ortsgebiets propagiert. Es folgt de facto ein Netz von Straßen, die den Individualverkehr wesentlich attraktiver macht und somit in weitem Jahrzehnten den Verkehr weiter massiv ansteigen lässt, sodass die ZwettlerInnen wieder vor demselben Problem stehen werden. Das Klima, die Gesundheit der Bevölkerung, unsere privaten wie auch öffentlichen Gelder und die Umwelt werden dadurch belastet. Zudem stellt sich besonders im Bezirk Urfahr-Umgebung die Frage, ob durch die steigende Zahl von älteren Menschen dies auch gesellschaftspolitisch die richtige Lösung ist. Die Mobilität älterer Menschen, wie auch von sozial schwächeren Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen, sowie Kindern und Jugendlichen kann sich nicht weiterhin vorwiegend auf den individuellen Kfz-Verkehr stützen.

Da es noch 5 Jahre und möglicherweise länger dauern kann, bis die geplante Maßnahme des Landes OÖ in Zwettl aktiv wird, fordern wir sofortige verkehrsberuhigende Maßnahmen im Ortsgebiet von Zwettl sowie im Bereich der Ortseinfahrten an der B126. Diese sollen **sicher, umweltfreundlich, bedarfsgerecht und bezahlbar sein**, denn nur so kommen wir rasch zu einer zukunftsfähigen Lösung und es gibt keine neuen negativ Betroffenen.

Nach vielen Gesprächen mit der Bevölkerung und mit VerkehrsexpertInnen sehen wir die Umsetzung der unten angeführten Ziele und Maßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt als dringend notwendig. Zwettl und auch der gesamte Bezirk könnte hier eine Vorreiterrolle einnehmen und alternative Verkehrslösungen anbieten. Dafür haben wir Ziele und Maßnahmen in diese Begründung eingearbeitet, die als erste Schritte gedacht sind und von VerkehrsexpertInnen detailliert ausgearbeitet werden müssen.

Fragestellung: Wie lässt sich die Mobilität in Zwettl und aus den umliegenden Gemeinden sichern, ohne dass der Verkehr noch weiter zunimmt und langfristig Mensch, Klima und Umwelt übermäßig belastet?

Grundsätzliche Ziele für Zwettl:

- Lärmreduktion im gesamten Ortsgebiet an der B126
- Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Höchste Priorität für den Fußgänger
- Stärkung des (E-)Fahrrades im Alltagsverkehr und im Pendelverkehr
- Verminderung des individuellen Kfz-Verkehrs bei PendlerInnen
- Attraktiverung des Öffentlichen Verkehrs im Pendelverkehr und im Alltagsverkehr
- Verminderung des LKW Verkehrs
- Alternative Verkehrslösungen anbieten bzw. fördern wie Carsharing, Fahrgemeinschaften
- Erhalt wertvoller landwirtschaftlicher Flächen, Erholungsraum für die ZwettlerInnen und Raum für eine zukünftige Ortsentwicklung

Um diese Ziele zu erreichen, bedarf es nicht nur Maßnahmen für Zwettl sondern auch für die Nachbargemeinden. Es muss vor allem die Verkehrsspitze zwischen 16.00 und 18:00 Uhr entlastet werden, aber auch zu allen anderen Zeiten für mehr Sicherheit und weniger Lärm gesorgt werden.

Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, -sicherheit und Lärmreduktion

- Geschwindigkeitsbeschränkung bereits bei den Ortseinfahrten auf 50 km/h
- Tempo 30 km/h im Ortsgebiet, spezielle Markierungen und weitere bauliche Maßnahmen, um einen flüssigen Verkehrsablauf auf niedrigem Geschwindigkeitsniveau zu erreichen
- Lenkungsmaßnahmen für den Transitverkehr (zB. Verordnung für Quell- und Zielverkehr von LKWs)
- Ganzheitliche Bewusstseinsbildung - gemeindeübergreifend
- Ergänzung von Gehsteigen und (Aus-)Bau von Radwegverbindungen

Maßnahmen um den Individualverkehr in der Region entlang der B126 zu reduzieren

- Gemeinsames Verkehrskonzept zur intensiven Förderung des öffentlichen Verkehrs sowie von Fahrgemeinschaften, das von allen Gemeinden entlang der B126 unterstützt wird.
- Förderung des Öffentlichen Verkehrs: Günstigere Tickets; Bau von Busspuren im Stadtgebiet; Verbesserung der Anbindungsmöglichkeiten (Parkplätze, Rufbus, etc.) und Taktfrequenzen an den Knotenpunkte, die das Umsteigen vom PKW auf den öffentlichen Verkehr oder zu Fahrgemeinschaften erleichtern; mehr Kapazitäten in den Spitzenzeiten, am Wochenende und an den Randzeiten; durchgehende Busspur auf der B126 ab Gegenverkehrsbereich Türkengraben Speichmühle; Ausbau des Schnuppertickets
- Raumplanerische Maßnahmen: Keine Neubaugebiete ohne autofrei mögliche ÖPNV-Anbindung
- Förderung für Fahrgemeinschaften: Fahrgemeinschaftsplattform vom Land OÖ für PendlerInnen
- Bewusstseinsbildung Schulen, Kindergärten und in der Bevölkerung für die Maßnahmen
- Attraktive (E-)Carsharing Angebote

Weitere Maßnahmen

- Öffentliche Gelder nur für öffentlichen Verkehr

Die nachhaltige Wirkung dieser Maßnahmen wird durch viele Studien bestätigt. Die Maßnahmen sind um ein Vielfaches günstiger als die geplante Umfahrung und können somit rasch umgesetzt werden. Zudem bringen diese unmittelbar mehr Lebensqualität und Sicherheit für die Zwettler Bevölkerung und für die zukünftigen Generationen. Ferner braucht es dazu kaum bauliche Maßnahmen und einhergehend keinen enormen Flächenverbrauch von besten landwirtschaftlichen Flächen bzw. Flächen zur Ortsentwicklung.

Datum/Unterschrift